

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

285 (8.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681940)



suchen, die die Botschaft Mac Kintochs kennzeichnen. Die Rede Kaiser Wilhelms sei sehr weise und maßvoll und beinahe von militärischen Geistes erfüllt. Die Botschaft Mac Kintochs sei fast monarchisch, während die Thronrede Kaiser Wilhelms in miltel-demokratischer Form gehalten sei.

**Spanien.**  
Bei Beginn der gestrigen Sitzung der Friedens-Kommission in Paris äußerte sich Monero Nios über den die Explosion der „Maine“ betreffenden Passus der Botschaft Mac Kintochs. Nios legte Verwahrung ein gegen die gegen Spanien gerichteten Verdächtigungen und wandte sich gegen die von neuem erhobene Inanspruchnahme, die in dem Augenblick erfolge, in welchem die Arbeiten der Friedens-Kommission sich ihrem Ende nähern, und zwar wahrscheinlich in der Absicht, für die Verabungen, denen Spanien ausgelegt gewesen, eine Erklärung zu geben und sie zu vollenden. Nios schlug vor, einer aus Vertretern Deutschlands, Frankreichs und Englands zusammengefügten internationalen Kommission die Aufgabe zu übertragen, die Ursachen der Explosion auf der „Maine“ zu erforschen und festzustellen, wen die Verantwortung treffe. Nios erklärte, Spanien wäre von vornherein bereit, sich den Schlussfolgerungen des Schiedsgerichts zu fügen. Die amerikanischen Kommissare beschränkten sich darauf, den Vorschlag einfach zurückzuweisen.

**China.**  
Aus Peking wird gemeldet: Der französische Gesandte überreichte dem Nung-tsi-Yamen ein Ultimatum, worin gebroht wird, wenn der französische Missionar, den die Rebellen von Szechwan gefangen halten, nicht innerhalb einer Frist von 10 Tagen freigelassen sei, würden die französischen Truppen Befehl erhalten, die Grenze zu überschreiten.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung der städtischen Behörden hat sich am 10. d. M. mit dem Antrag des städtischen Ausschusses befaßt, die letzten Bestimmungen des Statuts des städtischen Ausschusses zu genehmigen.

Odenburg, 8. Dezember.

**\* Vom Hofe.** Se. K. M. der Großherzog hat sich gestern Morgen von hier nach München i. W. zur Besichtigung des 4. Kürassier-Regiments von Driesen, dessen Chef er beurlaubt ist, begeben. Am Bahnhof empfingen ihn, wie aus München berichtet wird, Oberstleutnant v. Vohmer und Premierleutnant von Winterfeld. Der Großherzog, vom Publikum begeistert begrüßt, trat sofort eine Rundfahrt zu den Kasernen an. In der Wägenkavale hatte u. a. eine Abordnung des Kreisfelder Kürassiervereins, dessen Chef der Großherzog ist, Aufstellung genommen. Nach der Besichtigung des Regiments nahm der Großherzog um 2 Uhr den ihm von der Stadt gemieteten Ehrentrunk im Friedenssaale des Rathauses entgegen, besichtigte die Dom- und Speise im Militärkasino, wo der Großherzog das Wohl des Regiments ausbrachte. Mehrere Auszeichnungen wurden verliehen. Bei der Abreise, die um 5 Uhr erfolgte, sprach der Großherzog seine Verabschiedung und Freude über den herzlichen Empfang und die Besichtigung aus.

Die erbgroßherzoglichen Herrschaften und die Herzogin Charlotte wohnten gestern dem Hofkapellkonzert im Theater bei.

**\* Kammermusik.** Der 2. Abend für Kammermusik findet am nächsten Sonnabend, den 10. Dezember, Abends 7 Uhr, im Kasino statt. Zum Vortrag gelangen Streichquartette in F-dur von R. Schumann, D-moll von F. Schubert, sowie ein Trio für Klavier, Violine und Violoncell von dem russischen Komponisten Arensky. Die Stallingische Buchhandlung am Theaterwall 14 giebt Abonnements für 3 Abende zum Preise von 4,50 M. ab. Einzelkarten kosten 2 M., Schülerbillets 75 Pf.

**\* Im Musikteum** sind für diesen Monat die beiden Rahmenänderer mit prächtigen Bildnissen gefüllt, die uns eine Reihe der berühmtesten Werke italienischer Bildhauerkunst des 15. Jahrhunderts vor Augen führen. Vor allem finden wir Lorenzo Ghiberti, den großen florentiner Meister des Quattrocento, einen der bedeutendsten Plastik-er der Zeiten, mit einer Anzahl seiner besten Schöpfungen vertreten. Seine Bronzetafeln für das Baptisterium in Florenz mit ihren kraftvollen Reliefdarstellungen aus dem alten und neuen Testament und den charakteristischen Figuren der Evangelisten und Kirchenlehrer begeisterten einst Michelangelo zu dem Ausspruch, sie seien wert, die Porten des Paradieses zu bilden. Und die Bewunderung der Fülle von Leben, der Großartigkeit der Anordnung und Feinheit der Durchführung, die diesen Reliefs zu eigen ist, hat sich bis zum heutigen

Tage nicht vermindert. In ihrer Gesamtheit und in zahlreichen Einzelheiten werden uns die Türen hier in den voll-kommenen Nachbildungen vorgeführt. Andere Bildwerke zeigen die drei imponenten Statuen, die Ghiberti für Dr. San Nicolo in Florenz schuf. Neben den Werken Ghibertis finden wir dann die einiger anderer Meister der florentinischen Schule abgebildet. Bernardo Cinghetti und Nicolo' di Trezzo sind mit ihren Statuen für den Dom von Florenz vertreten, Nanni di Banco mit Marmorreliefs und Filippo Brunelleschi mit einem Holzkrucifix. Sie, wie auch die Künstler, die die Reliefgruppen mit Bronzetafeln und -reliefs schmückten, offenbaren den kraftvollen, großzügigen Realismus, die lebendige Bewegung und die glänzende formale Durchbildung, die die besten plastischen Werke ihrer Zeit auszeichnen und die Bildhauerei jener Epoche aus den Schranken mittelalterlicher Tradition zu einem neuen, freien und selbständigen Stil führten. In unserer Zeit, wo zumal die deutsche Plastik auf einer beklagenswerten niederen Stufe steht und fast ganz im Schablonenmäßigen aufgeht, ist es doppelt wertvoll, sich wieder einmal in die ausgezeichneten Schöpfungen der italienischen Bildhauerkunst des 15. Jahrhunderts zu vertiefen.

**Δ Großherzogliches Theater.** Die für morgen angelegt gewesene Vorstellung muß ausfallen, da, wie wir bereits mitgeteilt haben, Fräulein v. Ullrich von ihrer Direktion nicht bemittelt wurde. — Die Bestimmung der Sonntag-Vorstellung kann erst heute Abend erfolgen, da wegen eines Gaspfeiles Unterabhlungen schwanden.

**\* Agnes Surina** hat noch im letzten Augenblick ihre amerikanische Tournee rückgängig gemacht, weil einerseits durch unglückliche Zufälle Direktor Corrid diezes Jahr ein Ensemble, wie es ihr Gaspiel erfordert, nicht zusammenstellen konnte, andererseits, weil die Tournee durch den Theaterbrand in San Francisco um einen Monat hätte verzögert werden müssen.

**\* Zu den landwirtschaftlichen Kreisen des Jeverlandes** wird gegenwärtig für die Früherlegung des Drogenförderungssterms gewirkt, außerdem ist die Bildung einer Vieh- und Vieh-Genossenschaft in Vordorf gebracht worden. Diese Fragen werden jetzt in den Versammlungen der verschiedenen Abteilungen der Landwirtschafts-Gesellschaft einer Erörterung unterzogen. (Z. W.)

**\* Das Staatsministerium** sieht sich veranlaßt, seine Bekanntmachung vom 11. Mai d. S., nach welcher zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche alle aus dem Gebiete der freien und Hansestadt Bremen in das Herzogtum zur Einführung gelangenden Wiederkäuer und Schweine beim Ueberschreiten der Landesgrenze einer tierärztlichen Untersuchung und einer neuntägigen polizeilichen Beobachtung zu unterwerfen sind, anzufügen. Bezüglich der mit der Einbahn eingeführten Wiederkäuer und Schweine behält es bei der Bekanntmachung vom 5. Februar d. S. sein Verbleiben.

**\* Ueber das Thema „Eine Turnfahrt durch Norwegen“** wird Herr Lehrer S. Meyer, morgen, Freitag, abends 8 1/2 Uhr, einen Vortrag im Odenburger Turnverein in Dreiersaal in Odenburg halten. Eine solche Turnfahrt fand im Juli d. S. gelegentlich des deutschen Turnfestes statt; Herr Meyer nahm an derselben Teil. Die Vereinsmitglieder und deren Damen haben zu diesem Vortrage Zutritt.

**\* Eisenbahnpersonal.** Es sind als Weichenwärter angenommen: die Hilfswärter Meyer 39 für Station Varel, Reichert für Station Hohenkufen, Wente 2 für Station Wildeshausen und Georg für Station Jever. Es sind veretzt: die Bahnmeister Meyer 2 und Scholl von Odenburg nach Nordenham; der Schaffner Schramm von Odenburg nach Delmenhorst; die Lokomotivführer-Gehilfen Jacente von Nordenham nach Odenburg, Gruber und Tzschern von Odenburg nach Delmenhorst, Cordes 6 von Odenburg nach Jever; die Weichenwärter Möhle von Weda nach Varel, Uhlhorn von Uhlhorn nach Höttinghausen, Metnards 2 von Alphen nach Damme, Sanders 3 von Hohenkufen nach Borgehe, Meyer 45 von Borgehe nach Hohenkufen, Meißner von Hohenkufen nach Odenburg; die Bahnwärter Kaufmann 1 von Hohen 12 bei Sandburg nach Hohen 15 bei Hahn und Lindenlaub von Hohen 38 bei Sandburg nach Hohen 31 bei Dangelsmoor. Der Bremser Künzele und der Rangiermeister Luttmann in Odenburg und der Portier Wölflin in Delmenhorst sind zur Disposition gestellt. Der Weichenwärter Albers in Scherfeld ist in den Ruhestand versetzt. Der Weichenwärter Weder 5 in Hohenkufen ist aus dem Eisenbahndienst ausgeschieden.

**Ueber die gestern begonnenen militärischen Übungen der hiesigen und der bremischen Truppen** wird uns aus Wildeshausen unterm gestrigen Datum mitgeteilt: Die Übungen der odenburger und bremischen Garnisonen

finden heute und morgen in der Umgegend von Wildeshausen statt. Außer den Herren Oberst von Kleist und Oberstleutnant von Salis-Soglio sind hier 8 Offiziere eingekwartet. Heute Morgen passierten 2 Schwabronen und 1 Bataillon unsere Ort. Hauptächlich wurden die Übungen in der Bestreuer-Bühnen-Kleinmetener Heide stattfinden. — Bei Eintritt unangünstiger Witterung werden die Truppen hier und in den Dörfern der Landgemeinde Wildeshausen heute Abend Quartiere beziehen, im anderen Falle im Freien lagern.

**Ueber den beliebtesten Weichheits-Gesellschaften** nehmen Gesellschaftsspiele für jung und alt mit Recht einen vorderen Platz ein. Ein guter Wegweiser bei Auswahl schöner und geeigneter Spiele wird daher unsern Lesern und Verehrern gewiß recht erwünscht sein; wir machen deshalb auf die Spielprospekte der Firma Eichen u. Falting, Buchhandlung, Odenburg, Langestraße 19, gerne besonders aufmerksam. Die darin aufgeführten Weichheitsspiele für jung und alt sind nach pädagogischen Grundsätzen ausgearbeitet, ganz reich ausgestattet und sie werden in jeder Beziehung den Erholungsbedürfnissen, Passionen und geistlichen Talenten von klein und groß gerecht. Wir wünschen somit diesen Musterstücken eine recht große Verbreitung, vor allem jene sie Eltern und Jugendreife beim Ankauf passender Festgeschenke für Knaben und Mädchen zur Beachtung bestens empfehlen.

**\* Infolge des Austretens der Maul- und Klauenseuche** ist bis auf weiteres die Abhaltung von Viehmärkten (Wintermärkten) in der Stadt Leer verboten. Ebenso ist auch für die Stadt Leer bis auf weiteres der öffentliche Verkauf zusammengebrachter Viehbestände polizeilich untersagt.

**\* Die Altdeutsche Werkstube** hierseits steht wegen ihres in altheimlichem Stil gehaltenen Charakters einzig in ihrer Art da. Der jetzige Inhaber, Herr Küster, hat nach der hiesigen Gebühler Gehörte, um seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt zu schaffen. Schon das Aeußere des Hauses mit seinem sauber gehaltenen Fachwerkgiebel macht einen originellen altdeutschen Eindruck. Und diesen Charakter ist das Innere angepaßt. Die Räume sind vielfach mit alten, im odenburger Lande angefertigten Handwerken besetzt. Als Sitz dienen mächtige, reich geschnitzte alte Krühen, deren jede die Jahreszahl ihrer Anfertigung aufweist, und hier und da gemalten aus alte Bilder an Odenburgs Vergangenheit. Auf Bänkelbrettern, denen man den Zahn der Zeit anmerkt, stehen in malerischer Ordnung alte Porzellanstücke und Beleuchtungsgegenstände, die uns die einfache Lebenshaltung und Bedürfnislosigkeit unserer Vorfahren so recht vor Augen führen. — Herr Küster hat in den letzten Monaten das Lokal einer bedeutenden Vergrößerung und Renovierung unterzogen. Gemüthliche und bequeme Mägen laden zu ruhigem Nachdenken, und ein Riesenanbau, von der Firma Hegeler und Ehlers, sorgt für multifunktionale Unterbringung.

**\* Fahnenlichtig.** Der Dragoner der 3. Eskadron Johann Gerhard Wübbenhorst, geboren am 24. Mai 1878 zu Jeddelsloh, hat sich am 28. v. Mts. abends, ohne Erlaubnis aus seiner Garnison Odenburg entfernt und flieht, da er bis jetzt nicht zurückgekehrt ist, im Verdachte der Fahnenlichtig.

**\* Naturwissenschaftlicher Verein.** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Sitzung am 10. Dezember, abends 8 Uhr, in der „Bavaria“ stattfindet. Näheres siehe Anzeigerblatt.

**\* Telephonisches.** Bekanntlich darf ein Gespräch auf den Fernsprechleitungen von einem anderen Orte gedauert nicht länger als 3 Minuten dauern und über diese Zeit hinaus nur dann fortgesetzt werden, wenn keine anderen Gespräche mehr angemeldet sind. Auf den Fernsprechleitungen mit starkem Verkehr kommt es daher häufig vor, daß die Gespräche nach Ablauf von 3 Minuten abgebrochen werden müssen, und daß eine längere Unterhaltung mit dem Gegenüber nur ausnahmsweise erfolgen, oder daß sie erst nach Unterbrechungen fortgesetzt werden kann. Durch eine Neuerung, die nach einer Bestimmung des Reichs-Postamts am 1. Januar, zunächst versuchsweise in Kraft treten soll, wird diesen Uebelstände abgeholfen. Es dürfen jedoch sogenannte Doppelgespräche angemeldet und ausgeführt werden, welche eine Dauer von 6 Minuten haben. Die Ausdehnung eines solchen Doppelgesprächs zwischen denselben Korrespondenten auf eine längere Dauer als 6 Minuten wird jedoch auch dann nur zugelassen, sofern vor oder während dieser Zeit keine anderen Gespräche angemeldet sind. Jedenfalls kann man sich aber gleich von vornherein die Zeit von 6 Minuten für ein Gespräch sichern. Die neue Bestimmung gilt vorläufig nur für den Verkehr auf den Fernsprechleitungen, welche den Verkehr zwischen den Orten des Reichs-Telegraphengebietes vermitteln.

**\* Der Deutsche Stenographen-Verein** (Eichen-Schreib) hielt am Dienstag Abend ein Weichschreiben der Schüler des letzten Kursus, welcher hiermit (nach 14stündiger Dauer) geschlossen wurde, ab. Es wurden bis 60 Silben in der Minute diktiert und von

## Theater und Musik.

**Das 3. Abonnementskonzert der großherzoglichen Hofkapelle** wurde gestern eröffnet durch eine glänzende Wieder-gabe der prächtigen Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer“ von R. Wagner. Selten ist ein Werk mit solcher Begeisterung und Vollendung von unserer Kapelle gespielt worden. Die Holzblasinstrumente, namentlich das englische Horn, klangen ganz ausgezeichnet. Aber auch die Streicher und die Hörner thaten voll ihre Schuldigkeit. Die Hase mußte Herr von Lindern am Flügel vertreten. Die F-dur-Toccata von Bach, ein vorzügliches Übungsstück für die Orgel, von Geyer für Orchester eingerichtet, konnte naturgemäß trotz des späten Vortrages nur wenig interessieren; man vermehrte eben beständig die Aufmerksamkeit und Festigkeit des Tones einer vollen Orgel. Von einem musikalischen Genusse konnte schon wegen des schier endlosen Figurenwerkes, aus dem das Stück fast ausschließlich zusammengesetzt ist, kaum die Rede sein. Die meisten Hörer werden es jedenfalls als eine Kuriosität angestaut haben. Wenn eine sehr verwickelte Fuge Bachs durch eine geschickte Uebersetzung für Orchester und in ihrer ganzen Schönheit und Klarheit vorgeführt wird, so mag das willkommen sein; die meisten übrigen Klavier- und Orgelwerke eignen sich dazu recht wenig. — Zwei kleine Orchesterstücke, „Andante religioso“ von Massenet und Entreakt aus „La colombe“ von Gounod, mit ihren einflussreichen

Melodien gefielen trotz ihres geringen inneren Gehalts sehr. — Die zum Schluß des Konzerts gespielte F-dur-Symphonie von Hermann Götz ließ uns so recht und mit tiefem Schmerz wieder erkennen, welchen großen Verlust die musikalische Welt durch den leider so frühzeitigen Tod dieses hochbegabten Komponisten (geboren am 17. Dezember 1840, gestorben am 3. Dezember 1876) erlitten hat. Dagegen ist erst mit dem 17. Lebensjahre den ersten Musikunterricht empfangen und erst mit dem 20. Jahre, nachdem er bereits zwei Jahre Mathematik studiert hatte, die Erlaubnis erhielt, Musik studieren zu dürfen (bei Stern, Bülow und Ulrich), hat er doch in der so kurzen Zeit, die ihm dann noch verblieb, und trotz schwerer, langer Krankheit Werke von unvergänglicher Schönheit und dauerndem Werte geschaffen. Seine köstliche Oper „Der Widerspenstigen Zähmung“ ist ja auf allen größeren Bühnen mit größtem Erfolge gegeben worden. Die F-dur-Symphonie nun zeigt uns in seiner ganzen liebenswürdigen Eigenart, die er sich, obgleich er in Schumannsigen Bahnen weiterwandte, wohl zu wahren weiß. Das Werk ist in seiner Art vollendet, gedungen und klar in seinem Bau, voll seiner Einzelheiten, überall interessant. Die Ausführung durch das Orchester ist des höchsten Lobes würdig. Das berühmte originale Intermezzo und das feurige Finale seien wegen des schönen Vortrages noch besonders hervorgehoben. Unser Hof-musikdirektor Manns gebührt aufrichtiges Dank dafür, daß er uns Gelegenheit gegeben hat, dieses Werk kennen zu lernen; es ist ja leider so selten auf den Konzertprogrammen zu finden.

Der Solist des Abends, Herr Dornfänger Friedrich Carlen vom Stadttheater in Bremen, versüßte über einer wunderbaren Tenor, der jeder Neigung seines Innern gehorcht. Ganz entzückend sang er Lohengrins Erzählung von Wagner; die Macht seiner Stimme, mit der sich doch auch wieder süße Weichheit paart, wirkte geradezu berauschend. In der Begleitung durch das Orchester, die sonst tadellos war, machte sich zu Anfang, wo sich die Violinen so vielfach teilen, die dünne Besetzung der Streicher etwas unangenehm bemerkbar. Herr Carlen zeigte sich auch als sehr tüchtigen Wiederfänger. Neben den beiden herrlichen Beethoven'schen „An die Hoffnung“ und „Adeleide“ sang er, von Herrn Albrecht trefflich am Flügel begleitet, vier Lieder aus dem Olyus „Dichters Liebe“ von Schumann. Den ersten Tenor in den drei ersten („Im wunderschönen Monat Mai“, „Aus meinen Tränen sprächen“, „Wenn ich in Deine Augen seh“) wußte er gar wohl zu treffen; noch mehr aber ist er hin durch den vollendeten Vortrag des liebens-würdigen „Ich große nicht“ und des herrlichen Schubert'schen Liedes „Die liebe Farbe“, dem er als Zugabe nach dem begeisterten Beifall folgen ließ: „Der Neugierige“. Ich bin überzeugt, daß dieses Auftreten des Herrn Carlen für manchen Odenburger die Veranlassung sein wird, bei passender Gelegenheit nach Bremen zu fahren, um ihn dort auch auf der Bühne zu sehen und zu hören.

G. Götz.





**A. Schulz, Achternstr. 36,**

**Optiker u. Mechaniker.**

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle feinste

**Opem- u. Feldgläser**

mit Glas von 7 A an.  
Quecksilber- und Aneroid-Barometer,  
nur prima Werke, von 3 A an.

Zimmer- und Fenster-  
thermometer von 50 A an.

Brillen, Pinneten,  
Korzetten,  
Stereoscopen.

**Lehrreiche**  
**Unterhaltungsspiele!**

Dampfmaschinen von 1 A  
bis 50 A, Experimentier-  
kasten, elektrische Be-  
leuchtung und Motore  
mit Trodenelementen.

Zauberboxen.  
Neu: Phonographen.

Barometer mit Thermo-  
meter von 8 A an.

**Laterna magica mit ganz neuer Kollektion Bilder.**  
Große Auswahl. Neueste Konstruktion. Billigste Preise.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Ge-  
legenheit hatten, einen größeren Posten der

**neuesten**  
**Teppiche u. Tischdecken**

in den schönsten Mustern und Farben  
außerordentlich vorteilhaft einzukaufen und empfehlen  
wir diese Sachen zu **ganz besonders billigen**  
**Preisen** als praktisches Weihnachtsgeschenk.

**Kuhlmann & Co.,**  
Ritterstr. 19.

Als mögliches Weihnachtsgeschenk empfehle:

Damen-Banden u. Beinleider von A 1,-, Nachtleider von A 2,70, Nach-  
tjaden von A 1,30 anfg. bis zu den elegantesten Sachen. Tadellos sitzende Herren-  
Oberhemden à 3,50, 4,50 u. 5 A. Nachthemden von 1,80 A anfg. Kragen,  
Vorhemden, Servietten u. Manschetten in allen Preisen. Kinderwäsche billigst.  
Taschentücher in großer Wahl, darunter eine Partie rein leinene Sohlbaum-Tücher  
Dyb. 5,50 A. **Julius Garmes, Schüttingstr.**

Die von mir käuflich erworbene Buchdruckerei von  
Dreves & Sufmann halte allen Behörden und Privaten  
zu recht fleißiger Benutzung angelegentlichst empfohlen. Dieselbe  
liefert jegliche Formulare auf gutem Papier zu billigem Preise  
bei prompter Lieferung.

**R. Sussmann.**

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle in großer Auswahl:

**Messer u. Gabeln, Löffel u. Scheren,**  
besonders Dessert- und Tafel-Messer und -Gabeln, Küchenmesser,  
Schlachtermesser, Schuhmacher-Messer, Taschenmesser, Brotmesser,  
Rasiermesser usw. **Billigste Preise.**

**H. Sigegrad, Achternstr. 34.**

Herrn **H. Warncke** u. Frau in Sand-  
burg zu ihrer Silberhochzeit am 9. Dezbr.  
einen

herzlichen Glückwunsch!  
Mehrere Freunde aus der Ferne.

**Befanzen u. Stellengesuche.**

Gesucht 3. 2. Jan. 1899 od. später ein sehr  
thätiges Fel., perfekt i. d. feinen Küche, ge-  
übt im Plätten u. Schneidern. Bild, Empfehl.  
u. Gehaltsanprüche zu senden an Frau Rechts-  
anwalt **Mangold, Geestemünde.**

Magd vom Lande, die gut melken kann,  
u. eine bessere Kinderfrau suchen Stell. n. g.  
hier. Frau **B. Hottig, Haarenstr. 11 b.**

**Privatköchin,**  
sehr empfl. sucht zum 15. Dezember oder  
später Stellung.  
Johannisstr. 13. Frau **Blumenfaat.**

Gesucht eine erfahrene  
**Haushälterin,**  
welche im Kochen perfekt ist. Gute Zeugnisse  
erforderlich. Offerten unter T. 2457 an die  
Ann.-Expd. von Herrn **Wülker, Bremen,**  
erbeten.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil cc: Wilh. Ehlers, Notationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg.  
Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des bekannten Bankhauses **Philipp Fürst** in Hamburg bei, worauf wir unsere Leser  
besonders aufmerksam machen.

\*\*\*\*\*

Zu separaten Raum habe für den  
**Weihnachts-Verkauf**

einen Posten guter, hell- und dunkelfarbiger

**Kleiderstoffe**

unter Preis ausgelegt.

Achternstr. **F. Ohmstede.**  
32.

\*\*\*\*\*

**Verkauf**

der noch in großer Auswahl vorrätigen

**Jackets, Kragen, Capes,**  
**Regen- u. Kindermäntel**

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Achternstr. **F. Ohmstede.**  
32.

Gesucht per 1. Februar und Mai 1899  
viele Mädchen, Haus- und Küchenmädchen,  
Mädchen zu Diensten konfirmiert  
werden, ferner Haushälterinnen, junge  
Mädchen, Köchler- u. Bäckerlehrlinge für  
hier und auswärts.  
Johannisstr. 13. Frau **Blumenfaat.**

Sehr gut empfl. Mädlergeselle sucht  
Stellung per sofort oder später.  
Johannisstr. 13. Frau **Blumenfaat.**

Sehr gut empfl. Großknechte, militärfrei,  
suchen per Mai 1899 oder früher Stellung.  
Johannisstr. 13. Frau **Blumenfaat.**

**Vereins- und Vergnügungs-  
Anzeigen.**

**Osternburger  
Bürger-Verein.**

**Versammlung**

am 11. Dezember, nachmittags 5 Uhr, in der  
„Harmonie.“  
Vorstand und Vertrauensauschuß ver-  
sammeln sich um 4 Uhr.

Oberhausen. Am 2. Weihnachtstage:

**BALL**

im „Hotel zur Krone,“

wozu freundlichst einladet

**G. Heinemann.**

**Osternburger  
Zurn-Verein.**

Am Freitag, den 9. d. M., abends

8 1/2 Uhr, in Dreijers Saal:

**Vortrag**

des Hrn. Lehrers **H. Meyer** über: „Unsere  
Zurifahrt durch Norwegen,“ wozu die  
Vereinsmitglieder und deren Damen hiermit  
eingeladen werden.

**Spivege.**

Donnerabend, den 10. d. M.: **General-  
Versammlung** im Vereinslokal. Tages-  
ordnung: Aufnahme neuer Mitglieder; Tages-  
schiedenes. Anfang abends 8 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bitten  
Der Vorstand:

**Oldenburger**

**Schützen-Verein.**

Am Mittwoch, den 28. Dezbr. d. J.:  
**Großer**

**Weihnachts-Ball,**

verbunden mit **Tannenbaum und Ver-  
losung** u. **Die Direktion.**

**Naturwissenschaftlich. Verein.**

Sonnabend, den 10. Dezbr., abends

8 Uhr, in der „Vobaria“:

Herr **Speisser: Der Fura.**

Herr **Meino: Ueber Pflanzentiere.**

**Großherzogliches Theater.**

Donnerstag, 8. Dezember 1898.

37. Vorst. im Abonnement.

Gastspiel des Herrn **Freiz Großmann** vom  
Stadttheater in Stettin.

**Graf Esfer.**

Trauerspiel in 5 Akten von **H. Laube.**

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**

Freitag, 9. Dezbr.: Gastspiel von Frau

**Agnes Sorma** vom Deutschen Theater in  
Berlin. Bei aufgehobenem Abonnement.

(1. Rang Mt. 4,50, Speeritz Mt. 4.) „Eifer“  
von Grillparzer. — Zum 1. Male: „Diebei,“  
Schauspiel in 3 Akten von **A. Schmitzer;**

Eifer u. Christine: Frau **Agnes Sorma.**

Sonnabend, 10. Dezbr.: Gastspiel von Frau

**Agnes Sorma.** (Im Abonnement.) „Romeo  
und Julia; Julia: Frau **Agnes Sorma.**

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeigen.**

**Osterschops,** 6. Dezbr. Heute Abend

starb plötzlich und unerwartet meine liebe  
Frau und meines Kindes trennorgende Mutter,  
**Anna geb. Grahlmann,** im Alter von  
22 Jahren.

Um stille Teilnahme bitte **Joh. Diers.**

Die Beerdigung findet am Montag, den  
12. d. Mts., nachmittags, vom Sterbehause  
aus statt.



**Verband der Handels- und Gewerbevereine.**

\* Oldenburg, 8. Dezember.

In der Vertreter-Versammlung des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine erstattete Herr Mühlensberger Olmanns einen Bericht über die wichtigeren Eingänge und die Thätigkeit des Verbandes.

Wir entnehmen demselben Folgendes:

1. Von der Handelskammer Verden sind zwei Petitionen eingegangen. Die eine fordert eine Anhebung der Bestimmungen über die Berechnung der Wagenlandgelder für Sonn- und Feiertage. Es werden jetzt die Sonn- und Feiertage bei Berechnung der Wagenlandgelder mitgerechnet, wenn die 24stündige Entladung und Beladung am Tage vor dem Sonn- und Feiertage abgelaufen ist.

Gegen den Antrag sind eine ganze Reihe schwerwiegender Bedenken geltend zu machen. Zunächst ist bei dem derzeit herrschenden außerordentlich ansehnlichen Eisenbahnverkehr auf eine Anhebung nicht zu rechnen, und es ist ein durchaus gerechtfertigtes Verlangen von der Eisenbahnverwaltung, daß die Verkehrsinteressenten ihn zur Durchführung ihrer Verpflichtungen mitgehen müssen. Für die Eisenbahnverwaltungen selbst wird die Sonntagsruhe bei Wagenamt aufgehoben, und auch die Eisenbahnen müssen für die Benutzung fremder Wagen auch über die Sonntage Platzmiete bezahlen. Uebrigens wird im Bezirke der oldenburgischen Staatsbahnen bei Reklamationen von Stundebüchern allgemein sehr nach den einzelnen Fällen individualisiert und gerade auch auf die Sonntage Rücksicht genommen, solange kein Wagenmangel herrscht. Mindestens liegt für den oldenburgischen Bezirk kein Anlaß vor, den Antrag als dringend weiter zu behandeln.

Die andere Petition bezieht sich auf die Beseitigung der Konkurrenz, die durch Beamte, die Agenturen übernehmen und in der Leitung von Konsumvereinen z. m. w. in den ortsbewohnten Geschäften gemacht wird. Da zur Zeit für das Herzogtum nicht zu übersehen ist, ob die Dringlichkeit der Unterlegung dieses Antrages für unseren Bezirk vorhanden ist, wird von einer Stellungnahme vorläufig abgesehen.

2. Die Handelskammer Flensburg übersendet eine Petition, in der die Stadtmagistrate aufgefordert werden, auf die in den Städten bestehenden Filialen von Warenhäusern kommunale Sondersteuern in Form von progressiven Umsatzsteuern zu legen. Der von der Handelskammer Flensburg gestellte Antrag enthält in der Begründung einen derartigen Widerspruch, daß der vorgeschlagene Weg ungangbar erscheint. Der Widerspruch liegt in dem Satz: „Während die Besteuerer, eine angemessene Besteuerung der großen Warenhäuser selbst zu finden, schon an der Schwierigkeit der Begriffsbestimmung „Warenhaus“ scheitern, erscheint die kommunale Besteuerung der Filialen der großen Warenhäuser als ein gangbarer Weg und gerecht.“ Wenn man aber begrifflich nicht genau unterscheiden kann, was ein Warenhaus ist, kann man doch ebenso wenig bestimmen, was als Filiale eines Warenhauses zu gelten hat. Außerdem ist zu bedenken, daß es beim Eintreten einer solchen Gesetzgebung sehr leicht ist, die Filialen äußerlich überhaupt als solche verschwinden zu lassen, indem das Hauptgeschäft den Leiter der Zweigniederlassung formell und äußerlich zum Inhaber macht. Das zu kontrollieren dürfte aber ziemlich schwierig, wenn nicht unmöglich sein.

3. Die von uns selbst angestellte Umfrage über die Vervollständigung und Berücksichtigung des Handelsadressesbuchs ist in einigen Bezirken nicht erledigt.

4. Auf Eruchen des Oldenburgischen Handwerkervereins ist beim Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Inneren, der Antrag gestellt worden, es möge eine Statistik der selbständigen Handwerker und der von ihnen beschaffigten Lehrlinge und Gesellen aufgenommen werden. Diefem Antrage ist Folge gegeben worden, und die Statistik befindet sich bereits in unserem Besitze.

5. Auf unsere Unterhandlung mit der Handelskammer für Ostfriesland wegen der Verbindung des oldenburgischen mit dem ostfriesischen Kanalwege ist eine Antwort des Herrn Regierungspräsidenten von Aurich von der Handelskammer für Ostfriesland mitgeteilt worden mit folgendem Wortlaute:

„Nach den angefertigten Ermittlungen ist die Abwanderungskommission bereit, unter gewissen Bedingungen für die unter a) und b) ihres Schreibens aufgeführten Verbindungen mit den oldenburgischen Kanälen einzutreten; sie macht die Ausführung jedoch von der Ausführung des Nese-Durchstichs abhängig. Bei dem energischen Widerstande, welcher bisher von den beteiligten Seeländern den obigen Kanalverbindungen entgegengeleitet ist, kann ich der Ansicht der Abwanderungskommission, daß zunächst der Nese-Durchstich ausgeführt sein muß, nur beistimmen.“

Zur Verbindung des Seidengießkanals mit dem Augustenkanal ist zunächst ein Schiffsbau erforderlich. Der Herr Minister für Landbauwesen hat diesen Schiffsbau in Aussicht genommen, bisher konnten jedoch die Geldmittel nicht verfügbar gemacht werden. Nach Ausführung der Schleife wird sich auch hinsichtlich der Verbindung mit dem Augustenkanal ohne größere Schwierigkeiten verwirklichen lassen.“

Daraufhin haben wir von der Direktion der Abwanderungskommission die Mitteilung der Bedingungen erbeten, die sie zu stellen sich verpflichtet hält.

6. Der Verband hat auf eine Anfrage des Verbandes deutscher Thonindustrieller über den Wettbewerb, der der deutschen Erzeugung durch die Einfuhr schwedischer Klinker gemacht wird, folgendes Gutachten abgegeben:

„Die Ziegelindustrie ist im Herzogtum Oldenburg stark vertreten. Es waren 1897 148 Betriebe vorhanden, die 2770 Arbeiter beschäftigten; von diesen wurden beschäftigt 85,55 Millionen Mauersteine, einschließlich Verleider, 3,18 Millionen Dachziegel. Insbesondere ist der Bezirk des oldenburgischen Amtes Verden in der Lage, dank eigener Bodenverhältnisse, ein Klinkerprodukt zu liefern, das in ganz Deutschland als Material für Straßen und Wasserbauten z. m. w. einjig daheim.“

Was die angelegte Frage anbelangt, so machen nicht nur schwedische, sondern auch dänische Klinker (von der Insel Bornholm) an den Einfuhr- und Verbrauchslagen der Nordsee und vor allem der Provinz Holslein und der Diöze unserer heimischen Ziegelfabriken eine starke Konkurrenz. Daß in der That die Einfuhr fremder Ziegelprodukte von der Diöze nach dem Inneren Deutschlands ausgedehntlich zugenommen hat, zeigt die länder Statist. Nach Lübeck werden von Schweden und Dänemark große Mengen von Steinen aller Art eingeführt, darunter Ziegelfabrikate; von der letzteren Einfuhr an Ziegelprodukten wurden verhandelt mit der Eisenbahn:

nach Hamburg:		nach dem übrigen Inlande:	
Jahr	Met. Centner.	Jahr	Met. Centner.
1890:	81	1890:	26,563
1891:	343	1891:	12,711
1892:	343	1892:	57,173
1893:	2103	1893:	47,213
1897:	614	1897:	53,962

Ebenso gelangen große Mengen von Ziegelfeinen seitwärts nach Kiel.

1890: 95,675 Met. Centner. 1894: 13,540 Met. Centner.  
1891: 24,824 " " 1895: 16,926 " "  
1892: 10,204 " " 1896: 14,529 " "  
1893: 12,567 " " 1897: 14,693 " "

Diese Zahlen zeigen nur Genüge den Einfluß der schwedischen und dänischen Einfuhr von Ziegelfeinen gerade nach den Bezirken, die für die oldenburgische Provinz am ersten und fast einzig in Betracht kommen. Bis vor einigen Jahren sind von den oldenburgischen Ziegeln, die Klinker herstellen, nach Kiel, Rendsburg, Lübeck, Bismar, Rostock, Danzig, Königsberg und vielen anderen Plätzen an der Ostsee größere Quantitäten Klinker (Trottoirklinker) geliefert worden. Dieses Absatzgebiet ist heute von der schwedischen und dänischen Konkurrenz fast ganz gewonnen worden. Mit großen Verlusten ist es in den letzten Jahren noch gelungen, an einigen Plätzen keine Mengen von Klinkern anzubringen, damit das oldenburgische Fabrikat nicht ganz von den früheren, bedeutenden Absatzgebieten verschwinden möge. Dies wird für die Zukunft kaum mehr möglich sein, da unsere oldenburgischen Ziegeln nicht imstande sind, zu den ausländischen Angeboten zu liefern. Es sind nicht nur Händler, sondern es sind hauptsächlich Behörden, Stadtverwaltungen, die das ausländische Fabrikat auf Grund billigeren Angebots bezuziehen, und billiger ist das Angebot von dort jedenfalls deshalb mit, weil die Transportkosten der schwedischen und dänischen Klinker kleiner sind, weil die Wasserstraße der Diöze ein günstigeres Transportmittel ist als die schwieriger für kleinere Schiffe passierbare Nordsee von unserem Produktionsgebiete aus. Ob auch die Produktionsbedingungen im Auslande billiger sind, wissen wir nicht. Auch unsere Transporte nehmen z. T. den Wasserweg, ob aber weiterhin eine Ausnahme nach der Diöze stattfindet, oder ob sich die so befürchteten Ziegelfabrikate nur nach der Weier und vielleicht nach der Elbe bewegen, haben wir bisher nicht festgestellt. Welche Maßnahmen für den Schutz der deutschen Klinkerindustrie Erfolg versprechen, ist ohne weiteres nicht zu beurteilen. Wir würden dem verehr. Verbande dankbar sein, wenn er uns Gelegenheit geben wollte, das gesamte eingegangene Material i. Z. einzusehen zu können, und wenn wir Mitteilung ertheilen von den Vorschlägen, die man vornehmen zu machen beabsichtigt. Zunächst scheint es uns praktisch zu sein, wenn man die ausländischen Fabrikate einmal unseren deutschen in natura gegenüberstellt und objektive Qualitätsbeurteilungen anstellen läßt, die, sobald sie die Überlegenheit des deutschen Fabrikats ergeben, zu einer systematisch betriebenen Aufklärung des deutschen Publikums über die Vorzüge unserer Produkte benutzt werden müssen. Demselben sind Vorschläge über die Weise im Verhältnis zur Qualität anzustellen u. s. w.

7. Unsere Anträge, jährlich einige an Fortbildungsschulen thätige Lehrer zum Besuche von Lehrkursen zu entsenden, haben die Unterstützung des Oldenb. Landeslehrer-Vereins gefunden. In dieser Angelegenheit haben wir an das Großherzogliche Staatsministerium noch einen Ergänzungs-Vertrag erstattet, der einen Ueberblick über die z. B. in anderen Bundesstaaten vorhandenen Anstalten zur Fortbildung der Lehrer giebt, über ihre Organisation, Dauer des Unterrichts, ihre Lehrpläne, über die Kosten der Teilnahme u. s. w.

8. Ueber die Lage der Küstenschiffahrt sind Ermittlungen angestellt worden, die zu einem abschließenden Ergebnisse bisher nicht geführt haben.

9. Den schon früher einmal gemachten Versuch, für den Verband die Uebertragung einer Patentsstelle zu erlangen, werden wir demnächst durch einen Antrag bei der Großh. Staatsregierung erneuern.

10. Der Verband hat Ermittlungen darüber angestellt, auf welche Weise regelmäßige Frachtnotierungen für den Güterverkehr auf der Hunte und Weier hergestellt werden können. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

11. Die vom Verband begründete und den Herren Lehrern zur Verfügung gestellte Fortbildungsbibliothek findet einen Zuspruch, der beweist, daß wir einem vorhandenen Bedürfnisse abgeholfen haben.

**Stimmen aus dem Publikum.**

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

**Brückennot.**

Der Einsender der Ausführungen in Nr. 282 dieses Blattes hat der Öffentlichkeit zweifellos einen Dienst erwiesen, indem er darauf aufmerksam machte, daß das dringende Interesse des Gemeinwohls und der Oldenburg nicht auf die Erneuerung der hohen Brücke, sondern auf die Ueberbrückung der Hunte am Stau zur Gewinnung einer besseren Zuwegung zum Bahnhof gerichtet sei. Es wäre sonst vielleicht auch hier so ergangen, wie es den unzweifelhaften Vorkämpfern in der Amtsgerichts-Bauplatzfrage gung,

die den richtigen Zeitpunkt, als das jetzt königliche Haus am Theaterwall zum Verkauf stand, vergriffen. Wohl zweifellos ist aber das Bedürfnis einer Ueberbrückung der Hunte am Stau nicht nur das größere, sondern ein Erfolg der hohen Brücke an derselben Stelle oder vor der Amalienstraße kann kaum noch als erwägenswert in Betracht gezogen werden, wenn jene Ueberbrückung erfolgt. Denn die Entfernung von der hohen Brücke bis zur Schloßplatzbrücke beträgt noch nicht 100 Mtr., ist also so gering, daß man an die Errichtung einer zweiten Brücke garnicht denken würde, wenn eine solche nicht stets bestanden hätte.

Für die Brücke am Stau empfiehlt sich aber wohl kaum die Lage vor der Friederikenstraße, sondern mehr aufwärts bis annähernd vor dem Hauptzuge der Huntestraße. Dafür spricht zunächst, daß dann ein beträchtlich kleineres Stück vom Stau abgeplankt wird, kaum wesentlich mehr, als das hiesige alte Schloßprojekt in Anspruch genommen hätte. Die Brücke würde dann noch weniger den Schiffsverkehr hindern und nur äußerst selten geöffnet zu werden brauchen. Es wäre dann eine bessere Zuwegung, als sie die schmale Friederikenstraße bietet, geschaffen. Insbesondere würde auch der Gehmanen der hohen Herrschaften an Stelle der geraden ebenerdigen Straße über die Hofstraße und die Hofstraße eine hübschen Anstrich genügende, Straßenverbindung zwischen Schloß und Bahnhof zur Verfügung stehen. Denn die notwendige Straßenverengung an der Ecke Stau-Blauerstraße würde dann ja wohl nicht mehr länger auf sich warten lassen. Die frühere Straße, daß nicht rechtzeitig für eine voll leistungsfähige Verbindung zwischen Stau und Bahnhof gewesen ist, würde damit wenigstens zu einem Teile wieder gut gemacht sein.

Hoffentlich würde der Staat geneigt sein, einen ansehnlichen Teil der Baukosten zu übernehmen, und dadurch der Stadt den Einfluß erleichtern. Es kommt für ihn ja nicht nur die Ablösung der Unterhaltungs- und etwaigen Neubaukosten bezüglich der hohen Brücke in Betracht, sondern daneben die Wertberhaltung der immer noch unbenutzten Bauplätze auf der Dolderskappe, die naturgemäß durch die bessere Zuwegung sehr gewinnen würden, und hauptsächlich das Interesse der Eisenbahnverwaltung. Wenn er auch in allgemeinen die Verbesserung der Zuwegungen zu den Bahnhöfen nicht als seine Aufgabe ansehen wird, so stehen doch hier immer die drohenden, sicherlich nicht rentierenden Kosten der Anlage und Unterhaltung eines besonderen Bahnhofs Oldenburg in Aussicht, welche vermutlich den Bau von zwei Huntebrücken gestatten würden, so lange nicht der Gemeinde Oldenburg eine bessere Verbindung mit dem Bahnhof Oldenburg vorgeschlagen ist. Nachdem durch die Mithilfe in bester Weise erfolgte Platzierung der Nordstraße von Seiten Oldenburgs die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen sind, sollten Staat und Stadt durch die Erbauung der Huntebrücke das Weitere thun. Nur bei der Mithilfe ausgesprochen, daß die Teilnahme des Staates nicht dazu führen möge, unsere Stadt noch mit einem dritten Salgen zu befrachten.

Die hohe Brücke würde von denen, welche sie bislang zu besetzen pflegten, um in die innere Stadt zu gelangen, um so weniger vermist werden, wenn die Zuwegungen zur Schloßplatzbrücke in einen erträglichen Zustand versetzt würden. Eine Einschränkung der Breite des Fahrdammes bei Anlage des Trottoirs zwischen Brücke und Elektricitätswehrl könnte dies betreffen. Sollen gleich weitere Wünsche geäußert werden, so wäre es eine Verengung der etwas verhältnismäßig Anlagen zwischen Brücke und Elektricitätswehrl und deren Ausdehnung bis an das letzte, damit diese grundräftige Gebäulichkeit den Blick mehr entgegen wird! Würde dann der Rest des Walles an der Poststraße abgetragen und der Boden zur Aufhöhung des sonstigen Hunteufers verwendet, um also dort einen mit Bäumen besetzten Uferweg zu schaffen, so würde gleichzeitig die genannte Straße den zweierlei Nutzen, das größte Schmutzloch in der ganzen inneren Stadt zu bilden, an eine andere Straße abtreten können. Den Wehrlern der anliegenden Häuser wäre damit ein Gewinn geboten, den sie gern mit der Beseitigung der Mittel zur Verengung des Walles erkaufen dürften. Wer dann in anderthalb Jahren dort einen Hundsgang macht, wird sich fragen, wie es doch möglich gewesen, daß eine so dringende Verbesserung der Straßen und der Brückenverhältnisse so lange aufgeschoben werden konnte.

**Deutscher Reichstag.**

2. Sitzung vom Mittwoch, den 7. Dezember.

Abg. v. Lingen eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl eines Präsidiums.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten waren 340 Zettel abgegeben. Davon sind 53 unbeschrieben, 279 lauten auf den Namen des Grafen Ballestrem (Centr.), 6 auf den des Freiherrn v. Guntling, 1 auf v. Seefeld und 1 auf Knöde (fr.).

Abg. Graf Ballestrem erklärt auf Anfragen des Alterspräsidenten, ob er die Wahl annehme, folgendes: „Meine Herren! Sie haben mir die hohe Ehre erwiesen, mich zu Ihrem Präsidenten, zum Reichstagespräsidenten zu wählen. Ich sage Ihnen dafür meinen tiefgefühlten Dank. Ich weiß diese hohe Ehre hoch zu schätzen. Ich weiß auch, daß damit eine schwere Verantwortlichkeit verknüpft und daß ernste Pflichten damit verbunden sind. Mein guter Wille soll stets vorhanden sein, diese Verantwortung zu tragen und diese Pflichten zu erfüllen. Ob aber mein Können diesem guten Willen immer gleichmäßig wird folgen können, darüber hege ich bange Zweifel und darüber wird erst die Zukunft entscheiden. Das Beispiel der ausgezeichneten Männer, die vor mir auf diesem erhabenen Sitze Platz genommen, soll mir vorantreiben und wird mich hauptsächlich vor Zeitmangel bewahren. Nach diesem Beispiel werde ich bestrebt sein, die Würde des Reichstages unter allen Umständen und nach allen Richtungen hin zu bewahren. (Lebhafte Beifall.) Ich werde mich bemühen, die Arbeiten des Reichstages in positiver Schaffen zu fördern (Beifall), und ich werde mich ernstlich bemühen, nach allen Seiten hin in der Leitung die unbedingteste Unparteilichkeit walten zu lassen. (Beifall.) Wenn ich aber diese von mir selbst auferlegten Pflichten erfüllen soll, bedarf ich dazu Ihrer allerthätigen Unterstützung, um die ich recht herzlich bitte. Unter diesen Voraussetzungen nehme ich die Wahl an. Und nunmehr, meine Herren, unter Gottes gnädigem Beistand trete ich mein Amt an. (Lebhafte Beifall.)“

Graf Ballestrem fährt dann, nachdem er den Wahl des Reichstagespräsidenten angenommen, fort: „Meine Herren! Ehe wir in unsere Tagesordnung fortfahren, möchte ich Sie aufzureden, mit uns unsern schwebenden Alterspräsidenten den Dank des Hauses auszusprechen, der in voller Mithilfe seines Amtes getauet und den Reichstag



**Anzeigen.**

**Gemeindefachen.**

**Zwischenahn.** Zu kaufen gesucht für das hiesige Armenhaus 2-3000 Bind und gutes Kuhn, 8-10,000 Pf. gut. **Charkostoffeln.** Der Gemeindevorsteher. Feldhus.

**Große Waren-Auktion**

**zu Ofternburg.**

Herr L. Bley hierf. läßt am **Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Dezbr. d. J.,** **jedenmal nachm. 2 1/2 Uhr anf.,** in seiner Wohnung, Schulstr. 2:

eine große Auswahl fertiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, Mäntel, Soppen, Hosen, Westen, Schuhwaren aller Art, Unterzieheuge, Wollgarne, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, Wäsche, Schirme, Tücher, Kopfhüllen, Planelle, Kattune, Fardende, Bettzeuge, Feinen, Wäsche, Damenröcke, Schürzen, Gardinen, Bettfedern und Daunenduckeln, Damenkleiderstoffe, Reste für Anzüge und Hosen, sowie für Damenkleider, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu und durchaus guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet ein **A. W. Hoff, Auktionator.**

**Zwangsvorsteigerung.**

Am **Freitag, den 9. Dezbr. d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen in Lüttes **Wirtshaus zu Ofternburg:**

7 Nähmaschinen, 7 Sofas, 2 Stühle, 3 Tische, 1 Kleiderschrank, 3 Glasschränke, 1 Spiegelschrank, 2 Kulte, 4 Kommoden, 30 Bilder, 1 Uhr und verschiedene andere Gegenstände,

ferner: 3 Schweine und 1 Ziege gegen Vorzahlung zur Versteigerung.

**Jellies, Gerichtsvollzieher.**

**Maafede.**

**Arbeiter, die für die Campagne 1899 auf der Dampfziegelei Maafede, S. m. b. H., arbeiten wollen, werden ersucht, sich im Laufe dieser oder nächster Woche bei dem Unterzeichneten zu melden.**

**Fr. Drawe, Ziegeleimeister.**

**Empfehle:**

Ammerländische Kochwurst, Ammerländische Wittwurst, Ammerländische Cervelatwurst, ferner:

ff. gebr. Kaffee, 70 s, 80 s, 90 s bis 1,60 M., Goleinüsse, Wallnüsse usw., Tannenbaum-Bisquit 60, 70, 80, 90 s, ff. Krystall-Güder, Pf. 28 s.

**Georg Reuten, Amalienstraße 10 a.**

**Brieflicher Unterricht**

in einfacher und doppelter Buchführung, Schatzschreiben, Handschrift unter Garantie des Erfolges von

**C. Janes, Dortmund,**

**Größtes deutsches Handelslehr-Institut.** Nähere Auskunft, sowie Prospekte zc. gratis bei meinem Vertreter

Herrn **C. Woldenbauer, Oldenburg,**

Mottenstr. 6, im Hause des Herrn Colffeur S. Siemers. Persönlich zu sprechen von 6-9 Uhr abends.

**Möbelsplüfche** in glatt und gemustert.

Pflüschdecken, Moquettés, Kameletischen, Dekorationsstoffe, Teppiche in allen Qualitäten u. Größen, abgepaßt u. in Rollen zum Aneinanderlegen, Käuferstoffe usw. liefert direkt an Privats das Fabriklager von

**August Mann jr.,**

Elberfeld, Duesstraße 6, Muster franco gegen Frant.

**Carl Willers,**

**Nchternstr. 20. Nchternstr. 20.**

**Pelzwaren.**

**Großes Lager. Niedrige Preise.** Anfertigung in eigener Werkstatt.

**Pelz-Muffen** in allen modernen Pelzarten, das Stück 1 M bis 75 M.

**Pelz-Kragen** in großer Auswahl in den neuesten Formen, das Stück 80 s bis 50 M.

**Pelz-Baretts. — Pelz-Hüte.**

Hervorragend schöne Auswahl in den neuesten und kleidsamsten Façons, à Stück 75 Pf. bis 24 Mk.

**Pelz-Capes**

mit und ohne Serpentin-Volants zu sehr niedrigen Preisen.

**Kinder-Pelz-Garnituren**

in sehr hübschen u. soliden Pelzarten.

**Damen-Pelz-Mäntel — Herren-Pelze**

mit jeder Art Pelzfutter und Besatz.

**Fusstaschen — Pelzsäcke**

bis zum Knie und bis zur Brust reichend.

**Pelz-Teppiche, Pelz-Vorlager, Chinesische Schaf- u. Ziegenfelle, Wolfsfelle, Birsfelle, Vielfraßfelle zc.**

Bestellungen und Reparaturen rasch und billig.

**Nur gute Ware bei billigster Preisstellung.**

**Carl Willers.**

**Hüte und Mützen**

für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Stets Eingang von Neuheiten.

Eine kleine Partie zurückgesetzter besserer Mützen, à 50 Pf.

**Carl Willers.**

**Ausführung von Brunnenbanten**

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabrikten, Wasserwerke, Landwirte, Private. Bestgehende Garantie; Bohrerwerkzeuge, Röhren, Filter, Kammergeräte, Feuerbrühen u. Pumpe Schläuche liefern billigst. **Oldenburger Metallgießerei, Kupfergießerei u. Maschinenfabrik. D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.**

**Biscuits**

in stets frischer Ware.

National-Mixed	per Pfd. 40 Pf.	Klara	per Pfd. M. 1.—
Berolina	" " 60	Mixed	" " 1.20
Maskerade	" " 65	dto. decoriert	" " 1.30
Albert	" " 80	Patience	" " 1.40
Colonial	" " 85	Makronenmischung	" " 1.50
Demi Lune	" " 90	Noblesse	" " 1.60
Germania-Mixed	" " 90	Aachener Printen	" " 0.50

**Weihnachts-Biscuits**

Tannenbaum-Mischung No. 1 per Pfd. 50 Pf.  
" " " 2 " " 60 "  
" " " 3 " " 80 "

**Kaisers Kaffeegeßchaft,**

Oldenburg, Langestraße 61.

**Jacob Heinrich Eilers,** Nchternstr. 44.

Empfehle: Vorhemden, Servitoren, Kragen u. Kravatzen in großer Auswahl sehr billig.

**Balltücher**

und Charpes, letzte Neuheiten.

**Jacob Heinrich Eilers,** Nchternstr. 44.

Ofternburg. **Montag, den 12. Dezbr., und Dienstag, den 13. Dezbr. d. J.,** **jedenmal nachm. 2 Uhr anf.,** sollen in **Mohrmanns Gasthause zu Ofternburg:**

eine große Partie **Duckeln-Neste, Kleiderstoffe, Kattune, Kapotten, Schallus, Handschuhe, Tücher, Herren-Mützen, Herren-Hüte, Bettzeuge, Bett-Zulitte zc.**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.

Sämtliche Sachen sind neu und guter Qualität. **F. Seuzner, Auktionator.**

**Jacob Heinrich Eilers,**

**Achternstr. 44. Achternstr. 44.**

Empfehle in großer Auswahl: **Schwarze Schürzen**

in **Seide und Wolle, schwarze Kinderschürzen** in allen Größen, **Küchenschürzen** in weiß u. coul.

**Kinderschürzen, coul. u. weiße Kinderschürzen;**

**ferner:**

Eine Partie fleckig gewordener **Kinderschürzen** sehr unter Preis.

**Jacob Heinrich Eilers**

**Nchternstr. 44.**

Empfehle lein. Taschentücher in großer Auswahl, gefämmt von 2.25 Mk. an pro Duzend.

**Kindertaschentücher** in □ und buntfantig.

**Wollgarn**

in nur guten Qualitäten, das Pfund von 1.70 Mark an.

**Jacob Heinrich Eilers,**

**Nchternstr. 44.**

**Holz = Auktion**

in **Bremen.**

Am **Montag, den 12. Dezbr. a. c.,** vormittags 10 1/2 Uhr,

soll für Rechnung der Herren **Asseturadeure auf Ordre der Herren Chr. Zewes & Co.,** auf deren Lagerplatz am **Solzhafen** die mit dem Dampfer „**Albis**“ von **Miga** angebrachte und im **Solzhafen** durch **Sißwasser** naß gewordene

**Ladung Tannenbretter,**

nämlich ca. 50 Standard, 1x7, 1x6, 1 1/2 x 5 Kron und Halbtron unfortiert, 1x6 IIIa

in **diversen Längen** in passenden Cabelungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Ware ist jederzeit frei zu besehen. **Herrn Lütlich, beedigter Börsenmakler, in Bremen.**

**Tannen-Verkauf.**

Lehe bei **Sahn, Ziegeleibesiger Aug. Lann** in **Dochtern** läßt am

**Donnerstag, den 15. Dez. d. J.,** nachm. 1 Uhr anfangend,

in seinen Forsten zu **Lehe:**

**300 Nummern gehauene Föhren, Balten, Sparen und Stammstäbe,** öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich in **S. Kuhens Wirtshaus** zu **Lehe** versammeln.

**G. Citing, Aukt.**

Zu verkaufen ein **Gespinn schwarzer Pferde, hannoverscher Abstammung, Wallach und Stute, 7 und 8 Jahre alt, tadellos fromm in Geschirr, ein- und zweispännig gefahren.**

**G. S. Bulling, Auktionator.**

**100 MARK** Garantie wird geleistet, wenn man nicht geilt wird oder keine bessere Gesundheit erzielt durch das in ganz Europa, und auch schon darüber hinaus, rühmlichst bekannte **Haematon**, das unvergleichlich erfolgreiche Medikament, welches Herr Apotheker Saigema in Ulmerbad vollständig von heftigem, veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkümmung in den Gelenken befreit hat. Dieses Medikament entfernt die Urinsäureablagerungen — die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in veralteten Fällen, **vollständige Heilung** herbeiführen kann. Die schmeichelhaftesten Briefe von unzahligen dankbaren Geheilten aus allen Gegenden der Welt, darunter jene von fürstlichen Höfheiten, Professoren und Ärzten, sowie das Verdienst-Diplom und die **goldenen und silbernen Medaillen**, womit dasselbe auf den Pariser, Genfer und anderen hygienischen Ausstellungen und von der U. D. Umberto I. von Italien **prämiert** wurde, liegen zur Ansicht bereit. Nur direkt auf Wunsch gegen Postnachnahme von bejaagtem Apotheker zu beziehen. Ganze Fl. Mk. 8.— halbe Mk. 5.—, samt Broschüre. Zusendungen nach allen Ländern.

**Oversten.** Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause.  
**Amey Sining**, neben Wirt Holze.

**Trinkt Medizin-Bitter.**

Dieser weltberühmte Medizin-Bitter, nur allein echt fabriziert von Julius Schützendorf Ww. in Köln a. Rh., ist unstreitig der beste Magen-Bitter, welches hiermit zum Wohle der Menschheit beistätigen:

Dr. J. Müller, Medizinalrat, Berlin, (L. S.)  
Dr. Levere, Oberarzt, Paris, Dr. A. Groyen, Oberstabsarzt, Hamburg, Dr. Lewosky, Stabsarzt, Petersburg, (L. S.)  
Dr. Hesz, Berlin, Königl. preussischer approbierter Apotheker I. Klasse und gerichtlich. vereideter Chemiker u. Sachverständiger.

Zu haben per Liter Mark 3, 3/4 Lt. Mk. 2.50, 1/2 Lt. Mk. 1.85, 1/4 Lt. Mk. 1 bei meinen Alleinverkäufern:

**Ernst Rütger**, Oldenburg,  
**Edmund Kruse**, Osternburg,  
**E. Domsy**, Varel.

**W. Groenke, Coiffeur,**

wohnt jetzt Haarenstr. 15, früher Oldenb. Offizier-Kasino.

**Als Weihnachtsgeschenke empfehle**

**Regulateure,**

14 Tage-Werk mit Schlag von 14 N an unter 5jähriger Garantie.

**Taschenuhren,**

abgezogen und genau reguliert, in Gold, Silber und Nickel, von 6 N an.

**Goldwaren,**

Ringe, Broschen, Armbänder usw., goldene Trauringe, gezeichnet, von 6 Mk. an.

**Uhrketten**

in Gold, Silber, Golddouble, Nickel; große Auswahl, sehr billig.

**Aug. Schmidt, Uhrmacher,**

Oldenburg, Sangestraße 89, neben dem „Kaiserhof.“

**Rezept!**

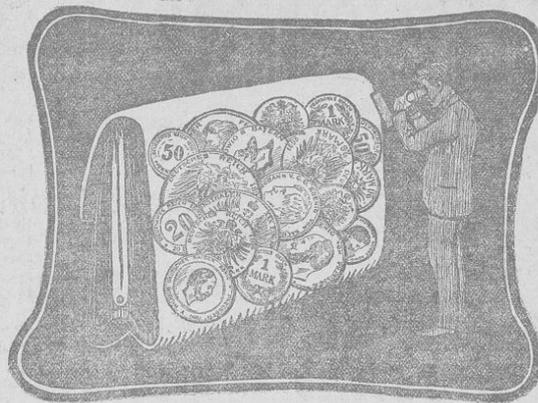
2 Loth = 30 Gramm

Obob-Mischung, gerösteter Kaffee zu 120 g aus der Mühle von **Johann Jacobs, Bremen**, und 1 Liter frisch gedochten Wassers liefern ein süßliches Getränk. Obob-Mischung ist käuflich in der Spezial-Niederlage von

**Hug. Finnen, Heiligengeiststraße 4.**

Filiale: Donnerichwerstraße (Ede Miltstraße)

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Dr. Eduard Heber, für den lokalen Teil v. a.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von D. Schaaf in Oldenburg.



**So**

steht es in Ihrem Portemonnaie bei einer Durchsichtigung mit Kontenstrahlen immer aus, wenn Sie auf Ihren Vorteil bedacht sind und Ihren Bedarf in Winterstoffen in unserm

**Engros- und Versandhause**

kaufen, dessen Massenumsatz es ermöglicht, große Rabattschlüsse direkt mit den bedeutendsten Fabrikfabrikanten zu den denkbar niedrigsten Preisen herbeizuführen und (wie die enorme Anzahl der täglich nach allen Gegenden Deutschlands und dem Auslande abgehenden Postsendungen beweisen) mit den bekanntesten deutschen Berliner und Leipziger Warenhäusern trotz ihres weit größeren Umfangs erfolgreich zu konkurrieren. Noch mehr Geld bleibt Ihnen aber, wenn Sie die günstige Gelegenheit wahrnehmen und Einkäufe in unserm jetzigen

**Weihnachts-Ausverkauf**

machen. Da wir grundsätzlich zu jeder Saison mit neuen Kollektionen und allerneuesten Modern dienen und schon gleich nach dem Weihnachtseffekte mit den umfangreichen Vorräten für die nächste Saison beginnen, so werden

sämtliche Winter-Neuheiten in

**Herrn- u. Damenstoffen**

außerordentlich billig

stückweise sowie in einzelnen Metern abgegeben, und zwar nur neue, streng reelle Stoffe, von den einfachsten bis zu den kostbarsten Qualitäten.

**Reste**

in Damen-, Herren- und Knabenstoffen aller Art und in den verschiedensten Längen, wie sie sich täglich zahlreich im Versand bilden und wofür wir deshalb eine besondere Abteilung eingerichtet haben, verkaufen wir tagtäglich zur

**Hälfte bis zweidrittel der bisherigen Preise.**

**Garantieschein!**

Alles Rückföhrerende wird bedingungslos zurückgenommen oder nach dem Festtagen umgetauscht; eine Uebervorteilung unserer Abnehmer ist daher ausgeschlossen.

**Zeteler Weberei Janssen & Co.**

**8 Tage zur Probe!**

Für nur 5 Mark mit Glockenspiel 30 Fig. mehr, verende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10 Tasten, 40 allerbeste Stimmen, 2 Böse, 3 starke Doppelbälge mit Stahl-Schutzdecken, 2 Zahnräder, offene Nickel-Clavier mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chörig, Orgelton, Größe ca. 36 cm.; 3-chörig mit 3 echten Registern nur 7 Mark; 4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6-chörig mit 6 echten Registern nur 12 1/2 Mark; 2 reihige, mit 19 Tasten, 2 Registern, Größe 38 cm nur 12 Mark.

**ACCORD-ZITHERN** mit 3 Manualen u. sämtlichem Zubehör nur 3 Mk. Mit 6 Manualen u. sämtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen an allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 30 Fig. Ich leiste für die Tasten und Manualen 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungen schreiben. Umtausch gestattet. Zu beziehen von der realen Musikinstrumentenfabrik von **Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.**

**Bürgerfelde.** Zu verkaufen 2 fette Schweine. Neuer Kirchhofsweg 2.  
**Oversten.** Zu verk. 2 trüch. Schweine, welche in 8 Tagen ferteln. Ww. Würdemann.  
**1 Hermanns-Ofen** ganz billig zu verkaufen. Carl Willers, Adtenstr. 20.  
**Wesjendorf.** Empfehle meinen neu angekauften Eber zum Dedeln. S. Meyer.  
**Seidkupp.** Von 4 trüchigen Schweinen, welche in 3-5 Wochen ferteln, wünsche ich zwei zu verkaufen. G. Schwarting.

Billig zu verkaufen: Gut erhaltener Herren-Winter-Paletot und ein fast neuer Uniform-Paletot. Donnerichwerstraße 24, oben.

Wäsche wird noch angenommen. Friedrichstr. 5.

**Kleinkinder-Bewahranstalt.**

Der Verkauf zum Besten der Obenburger Bewahrschule soll am Freitag, den 9., und Sonnabend, den 10. Dezember, von morgens 10 bis mittags 2 Uhr, im Casino stattfinden. Um Zuführung von Gaben bis zum 6. Dezember, sowie um Beteiligung am Verkauf wird von den Unterzeichneten herzlich gebeten. Gleichzeitig sind vom Näheren Männer, Frauen- und Kinderhänden ausgelegt, durch deren Anfertigung armen Frauen ein kleiner Verdienst geschafft wird.

Fräulein **Behrman**, Dienenstraße 7.  
Frau **Kollfede**, Bismarckstraße 14.  
Frau **Institutur Munde**, Bismarckstraße 30.  
Frau von **Wannstedt**, Gartenstraße 12.

**Zu belegen und anzuleihen gesucht.**

Ich suche auf ein Grundstück im Werte von 70,000 Mk. eine Summe von 25,000 Mk. als erste Hypothek in Auftrag anzuleihen. Mandatar **G. Schwitters**, Bant.

**Wohnungen.**

Zu verm. auf gleich oder später 1 kleine Untermwohnung. Welfenstraße 18.

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer: **Oener Chansee 12.**

**Dafanzen und Stellengefuche.**

Sofort gefucht ein **Danfurfche**. G. Reuten, Amalienstr. 10a.

**Kräftigen solid. Arbeiter**

sucht **Carl Wille**. In meinem Kontor kann ein junger Mann, der sich im Schreibfache ausbilden will, auf sofort Stellung als Beurling finden. Schlüte. C. S. Dilling, Auktionator.

**Kafede.** Gefucht j. 1. Mal ein Knecht von 15-18 Jahren und eine Magd gegen hohen Lohn. **Gastwirt G. zum Brook.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**

**Beethanfen.**

**Gesangverein „Frisch auf“.** Sonntag, den 18. d. Mts.:

**Großer Gesellschafts-Abend.**

Anfang 7 Uhr. Entree 30 N. Es laden freundlich ein **Der Vorstand**, B. Kah.

**Kafeder Handwerker-Verein.**

Nachdem der Verein in seiner Versammlung vom 27. November beschloffen hat, einen Kurfus in der einfachen Buchführung zu veranstalten, woran auch Nichtmitglieder teilnehmen können, wird mitgeteilt, daß Herr Handelswissenschaftslehrer **Hug. Platt**, Oldenburg, sich bereit erklärt hat, den Unterricht zu erteilen.

Zur weiteren Besprechung dieser Angelegenheit findet eine Versammlung am Sonntag, den 11. d. M., abends 5 Uhr, im Gasthause „Zum Grafen Anton Günftler“ statt, und ladet Interessenten mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen hierzu ein **Der Vorstand.**

**Krieger- und Kampfgenossen-Verein Rastede.**

Am 1. Weihnachtstage findet im Vereinskafel Hotel „Zum Grafen Anton Günftler“ eine

**Weihnachtsfeier**

statt, bestehend aus Kinderbescherung, Aufführung, Tannenbaum und Verlosung. Lose à 40 N sind bei den Komiteemitgliedern, Nam. **Schlange, Sil. Meyer, Fr. Büfing** und **W. Deuter** erhältlich und berechtigen zum freien Zutritt zu den Auführungen. **Der Vorstand.**

**Kittel.** Am Sonntag, den 11. Dezember: **Großer Gesellschafts-Abend** bei S. Neuhaus.

# 2. Beilage

zu № 285 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 8. Dezember 1898.

## Aus aller Welt.

Für Aufhebung des Trinkzwanges in den studentischen Korporationen tritt ein Aufruf ein, der von Dr. jur. Rudolf Dinius, Landesbonifat in Kassel, und alten Herren „einer der ältesten studentischen Korporationen“ verfaßt ist und vom Vorstande des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke sämtlichen studentischen Vereinigungen zugestellt werden soll. Es heißt in dem Aufruf: „Gerade weil wir die studentische Freiheit erhalten wollen, kämpfen wir für den Trinkzwang. Der Student singt mit Stolz: „Frei ist der Burich“ und dabei legt er sich selbst eine Beinträchtigung seiner Freiheit auf, wie sie die Burich und schließlich nicht gedacht werden kann, den Bierkonsum. Der freie Burich muß spinnen, muß Bier herunterwürgen, mag er wollen oder nicht. Und dabei weiß man ganz genau, wie schäbig das Trinken für den anderen Tag macht, denn man entbinde den, der am anderen Morgen auf der Mensur stehen soll, vom Trinkzwang. Der Student soll aber jeden Morgen und nicht nur, wenn er fechten will, haren Will, Arbeitsfähigkeit und Energie zeigen. Daß der Trinkzwang die Aneignen heiter und fröhlich macht, wird gewiß kein Kenner behaupten, und jeder weiß, wie schäbig, öde und lärmend die Unterhaltung wird, wenn größere Bierquantitäten verflügt sind, jeder weiß, wie schwer es dann ist, die Diktation aufrecht zu erhalten. . . Die freundliche Sitte des Zutrinkens mag man beibehalten, aber den Zwang, bestimmte Quantitäten nachzutrinken, beseitigen. Fort mit dem Zwang, fort mit den Bieroffizieren, dem Herausputzen, den Bierjungen usw. Alle diese Dinge verpörrt der Student, auch wenn er es nicht Wort haben will, doch nur als Last, also fort damit!“

Der Aufruf, dem eine eindringliche Rede vom Professor Theobald Fieher beigelegt ist, geht zunächst an die „Alten Herren“ der Korporationen, um dann, mit deren eventuellen Unterzeichnern verzieh, den studentischen Vereinigungen zugeandt zu werden.

## Kleine Mitteilungen.

Berlin, 6. Dezember: Fräulein Wilhelmine Seebach hat den Berlin-Brandenburger Gesellschaftenverein für lungentranke Schauspieler und Schauspielern 100,000 M. überwiehen. — Breslau, 6. Dezember: Im heiligen Nikolaus Wobodom fand eine gewaltige Explosion des zur Beleuchtung dienenden Lichters statt. Das Glasdach wurde abgedeckt, die Wände wurden eingedrückt. Der Besizer nebst einem Arbeiter sind schwer verletzt. — Nishina-Nowgorod, 6. Dezember: Bei der an der Wolga gelegenen Stadt Kinejschna lenierte ein großes Boot, auf welchem sich über 50 Arbeiter befanden. Bei dem starken Wellenschlage ertranken 38 Arbeiter; die übrigen wurden von einem heranzukommenden Boot gerettet. — Aus Undermark wird berichtet, daß der Schnee 110 Centimeter hoch liegt; die Schälken waren geperrt, die Verbindung nach Hopfenhal unterbrochen. In Goshenen hat man noch einen Meter hoch Schnee.

## Der Konjul.

Noman aus unserer Tagen von Fr. von Bülow.

(Nachdruck verboten.)

19) (Fortsetzung.)

### XVII.

Als Nelly mit Josefa auf die Gasse hinaustrat, war es schon fast dunkel.

Zwei Herren traten ihnen an dem Herföhren entgegen, in deren einem Nelly trotz der Dunkelheit sofort den Konjul Sphissa erkannte.

Sie drückte sich gegen die Mauer, in der Hoffnung, nicht bemerkt zu werden.

Der Begleiter des Konjuls, der den Baron um ein gutes Stück übertraf, wendete sich an Josefa mit der Frage: „Wie geht's meiner Frau?“

„So das war Doktor Gabelsberger.“

„Schaun's selbst nach!“ antwortete Josefa schnippisch.

„Den Weg werden's wohl finden.“

Gabelsberger wurde der anderen Frauengestalt ansichtig.

Er trat dicht an Nelly heran und verlauchte, ihr Gesicht zu erpähen. „Wen haben wir denn da?“ fragte er neugierig, und als er erwartete er etwas ganz besonderes.

Josefa ergriß den Lengen ohne weiteres beim Arm und schob ihn zur Seite.

„Wohin, Sie Törl! W noch! Das ist ja ein Fräulein!“

„Fräulein Douglas!“ rief Sphissa höchst überrascht.

„Ich bitte tausend Mal um Entschuldigung!“ sagte Gabelsberger, seinen Hut vom Kopf reißend. „Die Dunkelheit . . . und . . .“

„Die Gesellschaft,“ half Nelly kalt lächelnd ein. „Mitgegangen, mitgehangen. Der Jerum ist verständlich.“

Ihre Stimme klang so hart und hamburgisch spit, daß es Sphissa wie Eisluft daraus anwehte.

Er hatte kein Glück mit Fräulein Douglas. So viel guten Willen er ihr auch entgegenbrachte, wollte es ihm nicht gelingen, in das ruhige, breite Wasser eines freundschaftlichen Verkehrs mit ihr zu kommen. Alles, was er über die Unberechenbarkeit der Frauen je gehört hatte, schien ihm in dieser Hamburgerin verkapert. Einmal kam sie ihm fernerabsichtlich entgegen und überraschte ihn durch ihre Offenheit, das nächste Mal war sie zugegriffen und behandelte ihn wie einen Fremden. Jeweils ergriff sie munter und geistig und zeigte sich über seinen Besuch erfreut.

Dann legte sie aber gewiß das nächste Mal eine unerträglich abweisende Miene auf, als wüßte sie, die Millionärin, in jedem sich ihr nähernden Netigen den Müßiggänger.

„Was wollte sie denn nur? Wenn sie ihn nicht leiden

mochte, warum zeigte sie's nicht offen? Er wollte sich niemandem aufdrängen, am wenigsten einem reichen Mädchen!“ Der Gedanke war ihm so zuwider, daß er sich mehr als einmal vorgenommen hatte, ihr ganz fern zu bleiben. Aber das ließ sich bei der Kleinheit der deutschen Kolonie nicht durchführen. Und wenn er sich innerlich von ihr losgemacht zu haben glaubte, zwang sie ihn auf die eine oder andere Weise, sich von neuem mit ihr zu beschäftigen. — Jetzt stellte er ihr in aller Form den Doktor Gabelsberger vor.

„Sie sollten Ihre Frau Gemahlin in ein anderes Quartier bringen,“ sagte Nelly. „In das englische Missionshaus zum Beispiel.“

„Wir sind ja nur vorübergehend hier,“ entgegnete Gabelsberger. „Eine normale Umquartierung würde zu viel Unruhe machen; auch würde sie sich schwer in eine Trennung von mir finden.“

Nelly nickte mit den Achseln.

„Sie tragen die Verantwortung, Herr Doktor. Ich fürchte, Ihre Frau wird hier das Fieber nicht los. Es ist kein geheimer Luftschadstoff.“

„Ich hoffe dennoch, daß sie sich bald erholt,“ meinte Gabelsberger ruhig.

„Grüßen Sie sie nochmals von mir,“ sagte Nelly mit etwas mehr Herzlichkeit im Ton. „Ich muß mich eilen, nach Hause zu kommen.“

Damit wandte sie sich der Straße zu.

„Sie wollen allein gehen, gnädiges Fräulein?“ rief Sphissa. „Bleibt in der Nacht?“

„Ich dachte, noch vor der Dunkelheit nach Hause zu kommen,“ sagte Nelly. „Nun habe ich mich hier verpaßt. Aber Mabrutin beschützt mich, und der Weg ist nicht weit. Gute Nacht, Herr Baron.“

Aber er blieb neben ihr.

„Sie müssen sich meine Begleitung schon gefallen lassen,“ sagte er kurz. „Mabrutin ist als Deckung ungenügend.“

Nelly Douglas glaubte in diesem Augenblick, ihn zu hassen.

„Wie Sie wollen,“ sagte sie trocken. „Mir ist es einerei.“

Dies war zugleich eine Unhöflichkeit und eine Lüge.

Sphissa, dem der Mangel an Verbindlichkeit an ihrer Antwort auflief, lachte.

„Was lachen Sie nur eigentlich?“ fragte sie gereizt.

„Vergleichen Sie, gnädiges Fräulein! Die Form Ihrer Genehmigung war gar so liebenswürdig.“

Sie hatte schon eine scharfe Antwort auf den Lippen, befaß sich jedoch eines Besseren und lachte gleichfalls.

„Das macht die Luft der aristokratischen Günde,“ sagte sie; „man vertritt nach und nach die übertriebene Höflichkeit Europas. Wirklich, man vermindert.“

Das war wieder der muntere, von Herzen kommende Ton, mit dem sie ihn immer aufs neue festzte.

„Und doch ist's Ihr freier Wille, hier zu leben!“ sagte er interessiert. „Sie verzichten damit auf so vieles.“

Sie nickte. „Weil ich dies Viele eben lange genug genossen habe, um keine Sehnsucht zu erkennen.“

„Das ist kalononische Weisheit,“ sagte er teilnehmend.

„Und Sie sind so jung!“

„Fünfundzwanzig.“

Die Zahl, die sie mit gewichtiger Betonung aussprach, machte auf ihn nicht viel Eindruck. Er wiederholte nur in demselben teilnehmenden, fast mitleidigen Ton: „So jung noch und schon so klug!“

„Warum haben Sie mir nichts von dieser krankten Frau gesagt?“ fragte Nelly auf einmal ärgerlich. „Ich schäme mich den Engländerinnen gegenüber meiner Unkenntnis.“

Sphissa schwie. Vergebens versuchte sie, den Ausdruck seines Gesichtes zu erpähen. Es war zu dunkel.

„So antworten Sie doch!“ rief sie ungeduldig.

„Sie haben mich niemals angefordert, Sie von derartigen in Kenntnis zu setzen,“ sagte er zögernd.

„Als ob Sie, ehe Sie handelten, erst Aufforderungen erwarteten!“ rief sie vorwurfsvoll.

„Ich muß, ehe ich mich in Wiederholungsfall an jemanden um Unterstützung wende, einige Willigkeit voraussetzen können,“ sagte er.

Sie fand nicht gerade eine Entgegnung, denn sie mußte sich selbst geziehen, daß er im Recht war.

„In diesem Fall,“ fuhr er fort, „hätte ich mir freilich erlaubt, Ihnen zu raten, nicht selbst zu der Kranken zu gehen oder doch nur in Begleitung einer der Missionarinnen.“

„Warum?“ fragte sie gepannt.

„Weil Sie sich, wenn Sie sich allein in das Lindenlaubische Wirtshaus begeben, allerhand Unannehmlichkeiten aussetzen.“

Eine Gelassenheit schmerzte sie. „Wenn ich ihm nicht völlig gleichgültig wäre,“ dachte sie, „würde er diesen Gegenstand in ganz anderer Weise vorbringen.“ Darum sagte sie nach kurzen Überlegen in hochmütigen Töne: „Das kann Ihnen doch wohl vollkommen einerei sein.“

Er nickte sich zurückgegriffen.

„Es ist mir nicht vollkommen einerei,“ sagte er kühl, „weil ich hier nicht bloß der Waz von Sphissa bin, den Sie nichts angetan, sondern der deutsche Konjul. Und Sie sind für mich nicht bloß Fräulein Douglas, sondern eine deutsche Dame, die als solche beobachtet und beurteilt wird.“

Sie nickte, daß sie ihn verletzt hatte, und bedauerte es.

Warum konnte sie ihm gegenüber durchaus nicht mehr den Ton ruhigen Gleichmuts finden? Ganz gegen ihre Absicht pendelte ihr Betragen zwischen kränkender Schwachheit und,

wie sie meinte, thörichter Schwachmütigkeit. Sie schob diesen föhrenden Mangel an Gemütsruhe auf ihre Nerven und die Schloßlosigkeit. Jetzt machte sie nochmals eine kräftige Anstrengung, das Gleichgewicht zurückzugewinnen.

„Ich glaube, Sie sind empfindlich, Herr Baron,“ sagte sie scherzend. „Wissen Sie nicht, daß Empfindlichkeit immer auf Selbstübelde schließen läßt?“

„Ich liebe mich auch selbst,“ sagte er freimütig.

Sie lachte. „Das nenne ich Aufschüttigkeit!“

„Warum sollte ich ein Hehl daraus machen?“ entgegnete er. „Können Sie sich einen tüchtigen Menschen ohne Selbstliebe vorstellen? Ich nicht. Das, was es der Natur gefiel, aus mir zu machen, das will ich auch sein und will es mit Stolz vertreten. Bin ich mir selbst nichts, so kann ich anderen erst recht nichts sein. Selbst der Ueberbühler am Eigenen kann anderen zu gute kommen. Aber das wird Ihnen alles vollkommen einerei sein.“

(Fortsetzung folgt.)

## Ziehung am 21. Dezember d. J.

### 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Plans besteht darin, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Loosen 50,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

### 11,349,325 Mark

sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

### 500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155
- 19490 à 300, 200,
- 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung. Der Haupttreffer erster Klasse beträgt M 50,000 und steigert sich in 2ter auf M 55,000. 3ter M 60,000, 4ter M 65,000, 5ter M 70,000, 6ter M 75,000, in 7ter aber auf creat. M 500,000, spec. M 300,000, 200,000 etc.

Die höchste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet schon am 21. Dezbr. statt und kostet hierzu

- 1 ganzes Orig.-Los Mark 6
  - 1 halbes „ „ 3
  - 1 viertel „ „ 1,50
- Alle Anträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeiträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten aufangeforderte amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man belichte daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

### Kaufmann & Simon, Bank- und Wechselgeschäft in HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren wahren Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

# Das Einlagengeschäft der Oldenburgischen Ersparungskasse ist wegen des Rechnungsschlusses in der Zeit vom **13. bis 31. Dezember** geschlossen.



Kleines Haus, im besten baulichen Zustande, für Handwerker etc. passend, in der Stadt, belegen, für 8000 Mk. bei kleiner Anzahlung zu verk. Gefl. Anerb. H. postl.

\*\*\*\*\*

Kapuzen in Sammet, Seide, Chenille und Wolle, Kinderkapuzen in allen Größen, Tellermägen, Handschuhe für Herren, Damen und Kinder, Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinden, Taillenschürzen, Seelenwärmer, Kragen, Westen, Muffen mit Krügen und Barett.

**Unterzeuge für Damen:**  
Zwischenstücke in großer Auswahl, gestricke Röcke, Plancell-Büchse (im Geschäft angefertigt), Plancell-Hosen, woll., Vorchend- u. baumwoll., Hosen, Unterjassen, gestricke und gewirkt.

**Unterzeuge für Herren:**  
Normalhosen, Normaljassen, Normalhosen, baumwoll., Hosen und Jassen.

starke gestricke blane Hosen u. Jassen, **Unterzeuge für Mädchen:**  
Hosen mit Taillie, Hosen geschlossen und offen, Hosen in Vorchend und Baumwolle, Unterjassen.

**Unterzeuge für Knaben:**  
Unterhosen mit Taillie in Baumwolle, Unterhosen in Wolle und Baumwolle, Unterjassen.

**Strampfgarne:**  
Nockgarne in Wolle und Baumwolle, bis Strickgarne, Häkel- u. Zeichengarn, Nischen, Schleifen, Kragen und Manschetten, Broschen, Haarnadeln und Portemonnaies.

**Herren-Wäsche:**  
Manschettenhemden, Vorhemden, Servietten, in Leinen u. Shirting, Manschetten, Kragen, Schlipse und Krawatten in großer Auswahl und billigsten Preisen.

Achternstraße 44.  
**Jacob Heinrich Eilers.**

\*\*\*\*\*  
Empfehle meine neue Dampf-Sägeerei zum Schneiden aller Arten Hölzer bei billigster Preisstellung. Nadelnlaten können zu jeder Zeit geschnitten werden.  
**H. C. Brand, Stau.**



'Wade zu Hause?'  
Fabrik u. Lager in Vordor- apparaten u. Klotzels. Installation von Wasser- u. Gasleitungen. Repara- turen prompt u. solide.  
**H. D. Hornung,**  
Kurwischstr. 10.

Seidampferfelde. Zu verkaufen eine schöne tieble Kuch, die in 8 Tagen falben wird, und 2 jahne Büllenkäse, 8 Tage alt.  
**Joh. Helmers.**

Ludwigsburger Patent-Kugelschiff- brenner nebst Patent-Küchapparat billig zu verk. Aug. Ernst Meule, Langestr. 6.

**Heirat.**  
230 Damen m. gr. Vermögen wünsch. Heirat. Prospekt unentf. Journal, Oberlottenburg 2.

## Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kränke, Genesende, Magenleidende, In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.  
Mellin's Nahrung wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.  
Mellin's Nahrung erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.  
Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekömmlicher als mehlhaltige Nahrungsmittel.  
Mellin's Nahrung nach Vorschrift, bester Ersatz für Muttermilch.  
Mellin's Nahrung angewendet, ist die beste für Magenkränke.

General-Depot **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., Tanbenstr. 51-52.  
Kostlieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.  
Zu haben bei: **H. Fischer, Wilh. Petz, Paul Herrmann in Oldenburg.**

## Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Das zum Nachlaß des weit. Kaufmanns Carl Abel gehörige reichhaltige Warenlager soll wegen Aufgabe des Waf- geschäfts zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft werden.

Es sind namentlich vorhanden:  
**Winter- u. Sommer-Heberzieherstoffe,**  
schwarze Tuche, Rammgarne, Buckstins etc.,  
Futtersachen in großer Auswahl,  
Shlipse usw.

Sämtliche Sachen sind modern und nur beste Qualitäten.  
Ferner mehrere hundert fertiger Herren- und Knaben- Anzüge, Winter- Heberzieher, Hosen, Jackets, Förster- Zoppen, Fracks, Mauerhosen, Schifferhosen und Hemden, Schlachter- mittel, wollener u. halbwollener Unterhosen, Hemden, Jumper usw.

**Carl Abel Ww.,**  
Eisenstraße 3 u. 4.

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Lager

von **Ernst Duvendack,**  
Heiligengeiststraße 25.

Wegen anderweitiger Unternehmung verkaufe zu bedeutend heruntergesetzten Preisen: Büffets, Verilfows, Spiegel, Tische, Rohrstühle, mehrere Plüschgarnituren, einzelne Sofas, Küchen- und Kleiderschränke, Waschtische, Bettstellen mit und ohne Matrassen, Gardinen- stangen usw.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß in meiner Werkstatt noch auf Bestellung gearbeitet wird.

## Wenn Sie zu Weihnachten reichlich

schenken und doch nicht viel Geld ausgeben wollen, dann kaufen Sie direkt aus der Fabrik. Bestellen Sie deshalb unter Bezugnahme auf diese Zeitung kostenlos meinen reich illustrierten Katalog über meine rühmlichst bekannten Fabrikate, als: Taschenmesser, Scheren, Messer, Zafelmesser und Gabeln etc. (Jedes Stück unter Garantie). Welche ich mir direkt an Private versende!

**Ferd. Neuhaus, Solingen.** Stahlwarenfabrik, gegründet 1859.

## Buchen-Badenholz, Güte und Mägen!

auch in größeren Posten, steht zum Verkauf. Gut Log.

Täglich frisches Mokkeisch empfiehlt **F. Spiekermann,** Kurwischstr. 26.  
Zu kaufen gesucht einige Stämme Buchen- taunen. **D. Diers,** Donnerichweierstr. 57.

für Herren und Knaben, reizende Neu- heiten für Kinder.  
**A. Hanel.**  
Puppenstücken, Uhrketten usw. fertigt **F. Teubers,** Wöstenstr. 6.

## Musikunterricht.

**Franz Schmidt,**  
Hofkapellmeister a. D. und Musiklehrer,  
(Violine und Klavier),  
Nadorfstraße 100.

Preislisten mit **700 Abbildungen**  
verendet franco gegen 30 s (Briefm.) die **Chirurg. Gummiwaren- u. Bandagen- fabrik von Müller & Co.,** Berlin S., Prinsenstraße 43.

## Weihnachtsbäume.

Neuere Neuheiten in Glasfächern für  
Sort. Nisse II enthält 272 Stück schön bemalte u. beponn. große Kugeln, Pfeil-, Früchte, Zapfen, Perlen etc. in prachtvollen Farben (große schöne Baumspitze, Wachselgel gratis) gegen Nachn. 5.- franco.  
**Th. Gr. Meyer, Limbachi- u. S. Th.**

Kapotten, Unterröcke, Tücher, Leibbinden, Westen, Seelenwärmer, Wolltragen, Knie- u. Pulswärmer etc.  
empfeht **W. Weber,**  
Langestr. 86.

## Kinder- Spielsachen:

Tafelgeschüre, Kaffeelervice, Waschausrüstungen, Waschtische, Löffel, Messer, Gabeln etc.

**Ferdinand Hoyer.**  
Eingang Baumgartenstr. Nr. 1.

## Vorratstommen

in verschiedenen Mischen dazu passend: Salz- und Mehlbehälter, Eßig- und Delffassen. Große und kleine Sorten.  
**Ferdinand Hoyer,**  
Baumgartenstr. Nr. 1, 2, 3 u. 3a.

## Garnierte Hüte!

Die noch vorrätigen garnierten u. ungarinierten Hüte sollen zu sehr billigen Preisen verkauft werden.  
**Georg Freese,**  
Langestraße 62.

Obernburg. Zu verkaufen ein trächt. Schwein. **H. Ottmanns,** Landmann, Cleppenb. Chaussee.  
Habe Auftrag, ein nachweislich wenig ge- brauchtes

## Fahrrad

billig zu verkaufen. **Otto Hagen,**  
Am Gertrudenkirchhof.  
Briesmarfen- u. Sammlungen sowie einzelne bessere Marken Münzen und Medaillen sucht zu kaufen **H. Tönjes,** 3. Ehrenstraße 21.